

Abgekocht im Schulzimmer

Lernen in überhitzten Räumen Zu heiss in den Schulzimmern. Das wirke sich negativ auf Wahrnehmung, Konzentrations- und Lernfähigkeit aus, sagen der Baselbieter Lehrerinnen- und Lehrerverein sowie Grossrätin Sandra Bothe und Grossrat Oliver Thommen.

«An 23 Primarschulen, zwölf Sekundarschulen und drei Gymnasien wurden dazu Daten erhoben – und diese sind alarmierend!» Mit einer Medienmitteilung geht der Baselbieter Lehrerinnen- und Lehrerverein (LVB) an die Öffentlichkeit. Fazit: Während des Sommers ist es in den Schulzimmern zu heiss. Viel zu heiss.

«Im Durchschnitt lagen die Temperaturen bereits um 12 Uhr jeweils bei 30 Grad, manchenorts schon bei 36 Grad. Nachmittags wurden Spitzenwerte von bis zu 42 Grad erreicht», kritisiert der LVB. Die Problematik habe er schon im Kontext der Berufszufriedenheitsstudie 2014 thematisiert.

«Je schneller, desto besser», sagt LVB-Präsident Philipp Loretz. Eine Lösung müsse her. Das Problem werde eher zunehmen

als sich verringern. «Das Vordringlichste ist, dass die zuständigen kantonalen und kommunalen Behörden ihre Pflichten wahrnehmen und konkrete Schritte beschliessen, statt die Thematik auf die lange Bank zu schieben», fordert Loretz.

Wärmeschutz wichtiger Aspekt

Das Baselbiet übernahm 2011 die Schulhäuser der Sekundarstufe I in unterschiedlichem Zustand von den Gemeinden. «Seither wurden erhebliche Investitionen getätigt oder geplant», äussert Catia Allemann, Mediensprecherin der Baselbieter Bau- und Umweltdirektion. Kühlung oder Klimatisierung gebe es in Liegenschaften des Kantons nur in Gebäuden mit besonderen Anforderungen. Denn: «Klima-

geräte würden auch den Klimaschutzziele des Kantons widersprechen.»

Allemann sagt aber auch, sommerlicher Wärmeschutz sei ein wichtiger Aspekt nachhaltigen Bauens und spiele in neuen Schulhäusern oder anstehenden Sanierungen eine wichtige Rolle. Besondere Bedeutung komme der Beschattung und der Belüftung zu. Nachtauskühlung sei wo möglich bereits vorgesehen oder realisiert. «In Zukunft wird bei Neubauten eine aktive Kühlung geprüft, wenn die technischen Voraussetzungen eine nachhaltige Lösung ermöglichen», so Catia Allemann.

Der LVB sei durchaus kompromissbereit, lässt Präsident Loretz durchblicken. «Das Anbringen grosser Deckenventilatoren wäre ein vergleichsweise

kleiner erster Schritt», schlägt er vor, «um bauliche Anpassungen wird man aber an vielen Orten nicht herumkommen, was letzten Endes aber auch nachhaltiger sein wird.» Kampfmassnahmen seien seitens des LVB allerdings keine geplant. Jedoch: «Hartnäckigkeit gehört zu unseren Tugenden.»

Unterrichtseinheiten im Wald

Neben Dämmungen und Isolationen fordert der LVB aktive Luftzirkulationssysteme, was bei Neubauten und Sanierungen künftig zum Standard erhoben werden müsse. So wie die Schulanlage Wasgenring sie bereits ausweist. Die beiden Neubauten für die Primarstufe seien mit einem «innovativem Kühlsystem» ausgestattet, führt Gaudenz

Wacker, Leiter Kommunikation des Basler Erziehungsdepartements, aus.

Auch in Basel gibt es Druck auf Politik und Schulen der Hitze wegen. GLP-Grossrätin Sandra Bothe weist in ihrer schriftlichen Anfrage darauf hin. «Neue Schulbauten werden nach Möglichkeit mit einem System zur Nachtauskühlung ausgerüstet», sagt Wacker. Die Lehrpersonen seien zu Beginn der Hitzewelle erneut auf Regeln zum Umgang mit Hitzetagen aufmerksam gemacht worden. Die Schulzimmer morgens möglichst früh lüften, danach Fenster schliessen, Storen herunterlassen.

Der Unterricht soll der Situation angepasst werden. Angepasste Unterrichtseinheiten könnten im Wald, an einem schattigen Ort auf dem Pausen-

platz oder im Schwimmbad stattfinden. Weitere Fragen würden im Rahmen der schriftlichen Anfrage von Sandra Bothe sowie einer Interpellation von Grossrat Oliver Thommen (Grüne) beantwortet.

LVB: «Empfehlungen wirken hilflos»

Zu den angepassten Unterrichtseinheiten hat der LVB bereits eine Meinung. «Empfehlungen wie das Verlegen des Unterrichts in den Keller oder den Wald mögen gut gemeint sein, wirken jedoch hilflos. Weder befinden sich alle Schulen in der Nähe von Wäldern, noch finden sämtliche Klassen eines Schulhauses in irgendwelchen Kellerräumlichkeiten Platz.»

Daniel Aenishänslin